

Islandpferde - ein Kurzportrait

Aus dem Dunkel der Zeit, "mit erhobenem Haupt, vibrierenden Nüstern und wirbelnden Hufen" sind die Islandpferde vor 50 Jahren auf den Kontinent zurückgekommen, den sie vor über 1000 Jahre mit den Wikingerschiffen in Richtung Island verlassen hatten.

Die harte Natur der Insel und zehn Jahrhunderte Reinzucht schufen ein starkes, kräftiges Pferd, ausdauernd und selbständig, ein Pferd, auf das sich der Reiter in jeder Situation verlassen konnte. Und das die Gangarten des Urpferdes, Tölt und Paß immer noch beherrscht.

Islandpferde haben ein Stockmaß zwischen 130 und 145 cm. Das Fundament ist stark, der Körperbau kräftig, aber elegant, der Kopf mit seinem großen Auge drückt Charakter und Vertrauen aus. Die üppigen Behänge, ein Erbe der harten Witterungsbedingungen in Island, sind unverkennbares Merkmal dieser Pferde, ebenso wie ihr sehr langes und dichtes Winterfell. Islandpferde sind spätreif und werden erst mit vier Jahren eingeritten, erreichen jedoch ein sehr hohes Alter - oftmals über 20 Jahre und können auch dann noch geritten werden. Die Farbenvielfalt ist außerordentlich, fast alle Fellfarben, die ein Pferd haben kann.

Islandpferde haben eine robuste Gesundheit und sind sehr ausdauernd, und - da auf Island über Jahrhunderte Transporte und Reisen nur reitend und mit Packpferden durchgeführt werden konnten, echte Reitpferde für Erwachsene. Das Besondere am Islandpferd sind jedoch seine angeborenen Gangarten Tölt und Paß, die es zusätzlich zu den Grundgangarten Schritt, Trab und Galopp beherrscht.

Charakter

Die 1000jährige Reinzucht und die harten Lebensbedingungen auf Island haben ein Pferd hervorgebracht, das auch vom Charakter her ganz besonders ist:

Islandpferde lebten in Island immer halbwild in großen Herdenverbänden. So entwickelten sich selbstbewusste Tiere mit intaktem Sozialverhalten, die von Geburt an auch mit schwierigstem Gelände fertig werden mußten - beste Grundlagen für ein Reitpferd, das der harten Arbeit beim Schafabtrieb im Hochland, gefährlichen Transporten zu abgelegenen Höfen gewachsen sein mußte.

Die Notwendigkeit, sich im Notfall blind auf sein Pferd verlassen zu können, ihm eventuell sein Leben anvertrauen zu müssen, wenn schwere Witterungsumschwünge Furten fast unpassierbar machten, führte zur Zucht von Pferden, die bei größter Zuverlässigkeit und bestem Charakter auch schnelle Auffassungsgabe, Stärke und einen unabhängigen Geist bewahrten - wirkliche Partner eben.

Diese Eigenschaften legten, neben der Fähigkeit zu tölten, den Grundstein für die heutige Beliebtheit des Islandpferdes in Deutschland: Vom sicheren und nervenstarken, bequem zu reitenden Freizeitpferd bis zum temperamentvollen, leistungsstarken Sportpartner spannt sich der Bogen.

Haltung

Robust und in der Herde. Islandpferde wurden seit alters her - mit Ausnahme der Reit- und Arbeitspferde - halbwild in Herden gehalten. Im Herbst wurden sie ins Tiefland getrieben, wo sie markiert und dann bei den Höfen überwintert haben.

Bis in die jüngere Zeit war eine Zufütterung nur selten üblich, so daß sich die Pferde auch bei schlechtestem Wetter ihr Futter auf den großen Weiden selbst suchen mußten. Es ist noch nicht lange her, daß Heu oder eventuell Krafffutter an die Herden verfüttert wird. An diese Art der Haltung ist der Isländer angepaßt: Ein Pferd mit ausgeprägtem natürlichem Sozialverhalten, leichtfuttermäßig und durch seine Konstitution hervorragend extremer Witterung angepaßt.

Viele der positiven Eigenschaften des Islandpferdes, besonders im Umgang und Charakter, beruhen auf dieser jahrhundertealten Haltungsart. Sollen diese Eigenschaften - hierzu gehören auch die hohe Fruchtbarkeit und die Fähigkeit, Fohlen problemlos zur Welt zu bringen - erhalten werden, sollten die Pferde auch weiterhin in Herden und robust gehalten werden. Dies ist eines der wichtigsten Ziele zur Bewahrung der typischen Eigenschaften.

Sicherlich wird Deutschland niemals die isländischen Lebensbedingungen für die Pferde bieten können, jedoch sollte die artgerechte Haltung von Isländern höchste Priorität haben, und folgende Punkte sollten dabei unbedingt verwirklicht werden:

- Islandpferde sollen im Herdenverband leben und aufwachsen. Der soziale Kontakt fördert die positiven Charaktereigenschaften.
- Islandpferde sollen zumindest im Sommer auf großen Wiesen mit Wetterschutz gehalten werden. Bei Reitpferden muss im Zweifelsfall der Weidegang begrenzt werden.
- Im Winter bietet man für gerittene Pferde einen großen Offenstall mit einem befestigten Paddock oder Auslauf an. Für Reitpferde im Training ist für eine begrenzte Zeit auch die Haltung in einer Offenbox mit konstantem Auslauf ausreichend oder Offenstallhaltung, sie sollten jedoch auch Pferdegesellschaft haben.
- Fohlen und Jungpferde dürfen niemals einzeln aufgezogen werden. Falls man selbst keine Möglichkeiten hat, bieten viele Betriebe Aufzucht in größeren Populationen an. Jungpferde in der Aufzucht benötigen bei entsprechend großen Weiden mit Wald und Heckenbestand keinen Stall.
- Die reine Boxenhaltung ist als nicht artgerecht abzulehnen. Nur im Krankheitsfall oder für die Zeit eines Beritts kann sie in Erwägung gezogen werden.
- Wie alle anderen Pferde sind Isländer 4-6 mal im Jahr zu entwurmen, Impfungen gegen Tetanus, Tollwut, Pferdegrippe und Husten sind üblich.
- Nichtsdestoweniger verlangt die Robusthaltung eine sehr sorgfältige Haltungshygiene und Kontrolle des Bestandes.

Wenn diese Forderungen erfüllt sind, wird man auf lange Zeit Freude und Befriedigung aus dem Reiten eines freundlichen, ausgeglichenen Pferdes bis ins hohe Alter ziehen. Neben dem Reiten wird man sich an der Beobachtung des Verhaltens der einzelnen Pferde in der Herde erfreuen, und man wird vieles über sein eigenes Pferd lernen, was man beim Reiten nicht für möglich hält - tun Sie Ihrem Islandpferd den Gefallen! Es hat auch Spaß daran!

Islandpferdezucht in Deutschland

Bewahren und verbessern. Mittlerweile leben in Deutschland ca. 50.000 Islandpferde. 1999 gab es 728 eingetragene Hengste und 5.541 eingetragene Zuchtstuten; die Zuchtverbände registrierten 2.306 Fohlen. Zuchtziel ist der Erhalt der rassetypischen Eigenschaften des Islandpferdes in Exterieur, Charakter und Gangverteilung. In enger Zusammenarbeit mit Island wurde ein internationaler Rassestandard erarbeitet, anhand dessen die Pferde auf isländerspezifischen Zuchtprüfungen beurteilt werden. Größter Wert wird hierbei auf Rittigkeit, Gangverteilung - insbesondere Tölt und Rennpaß - sowie Temperament und guten Charakter gelegt. Geprüft werden sowohl importierte als auch auf dem Kontinent gezogene Pferde.

Als "Islandpferd" anerkannt werden nur reingezogene Tiere, deren sämtliche Vorfahren lückenlos auf in Island geborene Vorfahren zurückverfolgt werden können. Fehlt dieser Nachweis oder sind fremde Rassen eingekreuzt, werden weder diese Pferde noch ihre Nachkommen jemals als Islandpferde eingetragen. Auf Zucht- und Sportprüfungen werden nur reingezogene Tiere zugelassen. Beurteilt werden sie von speziell ausgebildeten Richtern.

Auch in der Zucht wird größter Wert auf artgerechte Haltung gelegt. In der Regel deckt der Hengst im Natursprung frei auf der Weide. Die Deckherde, oftmals 30 Stuten (auch mit Fohlen) und der Hengst, bleibt meist für sechs Wochen zusammen. Belohnung für diese natürliche Art des Züchtens sind Bedeckungsraten von 90%. Sprünge an der Hand werden kaum angeboten; die künstliche Besamung wird gerade eingeführt, nimmt jedoch nur einen geringen Raum ein. Die Fruchtbarkeit des Islandpferdes ist hoch, viele Zuchtstuten tragen bis ins hohe Alter und können bei guter Pflege und Ernährung ohne weiteres zehn bis 15 Fohlen bekommen.

Geboren werden die Fohlen ohne Hilfe auf der Weide, und nur selten hat der Züchter die Gelegenheit, eine Geburt zu beobachten. Meist stehen die Fohlen schon trocken und zufrieden bei der Stute, wenn der Züchter seinen morgendlichen Kontrollgang macht.

Komplikationen bei der Geburt sind äußerst selten. Während des Sommers laufen die Fohlen ohne Zufütterung mit den Stuten, erst nach dem Absetzen des Fohlens wird zugefüttert. Die Fohlen werden mit ca. 6 Jahren abgesetzt. Die Jungpferde wachsen in ihren Herden mit möglichst geringem menschlichen Kontakt auf und entwickeln so ein gesundes, natürliches Sozialverhalten. Die Erziehung sollte sich auf Halfterführigkeit und einen Grundgehorsam zur Hufkorrektur oder notwendigen medizinischen Versorgung beschränken. Bis zum Alter von vier Jahren bleiben die Pferde in den Herdenverbänden, um dann angeritten oder zur Zucht eingesetzt zu werden.

Alle Islandpferde können an den Zuchtprüfungen für Fohlen, Jungpferde oder gerittene Pferde (ab fünf Jahren) teilnehmen. Höhepunkt der Prüfungen ist das alle zwei Jahre stattfindende Deutsche Islandpferde Zuchtchampionat (DIZ), auf dem die besten Zuchtpferde Deutschlands vorgestellt und die Vertreter für die Zuchtwettbewerbe auf der Weltmeisterschaft gekürt werden.

Carmen Haberland

Staatlich anerkannte Pferdewirtin / FN

Islandpferdegestüt Immenhof

15806 Zossen OT Schünow - Dorfstrasse 17

Telefon 0 33 77 / 30 36 60 Telefax 30 36 63

Mobil: 0178 / 818 40 25 oder 0178 / 818 39 74

www.islandpferdegestuet-immenhof.de

Email: Immenhof@haberland-consulting.de